

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr.; für Bestellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 6 kr. pr. Zeile.

Von einem großen Direktor!

Marburg, 20. Dezember.

Der ehemalige Generaldirektor der Bemberg-Sjernowitzer-Bahn, Ritter von Ofenheim, ist auf Befehl des Wiener Strafgerichtes in Haft genommen worden! Die Untersuchung hatte man schon vor längerer Zeit gegen denselben eingeleitet.

Dieses Gericht ist nach reiflicher Erwägung aller Gründe zu dem Entschlus gekommen, so strenge vorzugehen — Beweis genug, daß wohl sämtliche Bedingungen erfüllt waren, um den Ritter vom schwarzen Meere hinter Schloß und Riegel zu setzen.

Hat man die Formen als Schutzwehr des Rechtes so genau beachtet, so dürfen wir überzeugt sein, es könne auch das entscheidende Urtheil nur nach bestem Wissen und Gewissen — es könne die Strafe nur einem Schuldigen treffen.

Die Staatshilfe, welche hier als die erste und nothwendigste angerufen werden muß — die Hilfe des Staatsanwaltes und des Strafgerichtes — wird nur geleistet. Der Weg ist betreten, auf welchem das Vertrauen wiederkehrt. Es gibt noch Richter in Oesterreich und lassen diese den berühmten Ausspruch Solons nicht gelten, welchen der Weise that, als er sich zur Schaffung seines unsterblichen Werkes ermannte — den Ausspruch nämlich: die Gesetze sind Spinnengewebe; der Reichte bleibt darin hängen, der Schwere zerreißt dieselben.

Die Frage ist nur noch: gibt es auch Politiker in Oesterreich, welche die Einsicht und den Muth haben, diesen Richtern nachzufolgen — gibt es noch Wähler in Oesterreich, die jene par-

lamentarische Größe endlich zu Falle bringen, welche mit dem gefürzten Ritter von Ofenheim so innig verschlungen ist?!

Nur Lehre von den Nahrungsmitteln.

(Die Milch.)

Es gemahnt an die Verwandtschaft mit dem unvernünftigen Thiere, daß der Mensch im Großen und Ganzen von nichts schwerer läßt, als von seinen Gewohnheiten hinsichtlich Ernährung. In seiner Bekleidung huldigt er in der sogenannten zivilisirten Welt der wechselnden Mode, und es ist nichts so unpraktisch, nichts so unschön in der Bewandung von Mann und Weib, was diese nicht heiligen könnte. Aber in der Bekleidung hat sich trotz alledem ein mächtiger sozialer Fortschritt geoffenbart.

Dagegen ist der Mensch unglaublich konservativ in seinen Anschauungen über Ernährungsweise, und so wie er sich einerseits blind leiten läßt von den Launen einer jeder vernünftigen Grundlage entbehrenden Mode im Hinblick auf Bekleidung, so schenkt er allen wissenschaftlich berechtigten Anforderungen an eine vernünftige Lebensweise hinsichtlich der Kost nur in einzelnen seltenen Fällen Beachtung.

Das Traurigste ist aber die Begriffsverwirrung zwischen sättigend und nahrhaft. Man hat sich so daran gewöhnt, sich für gut genährt zu halten, wenn man gesättigt ist, daß daraus die schwersten diätetischen und einschlägigen Sünden abzuleiten sind.

Der galizische Bauer pflöpft sich den Magen

mit Kartoffel voll und fühlt sich höchst wahrscheinlich voller — das ist gesättigter — als der englische Arbeiter, der sich hauptsächlich von gebratenem Fleische nährt; dessen ungeachtet leisten, wie ein englischer Gelehrter aus dem Munde eines polnischen Kavaliere vernahm, der lange Zeit in Großbritannien gelebt, zwei englische Arbeiter mehr als fünf polnische.

Als im Jahre 1828 in Oesterreich Kartoffeln und Milch aus der Reihe der verzehrungssteuerpflichtigen Objekte gestrichen wurden, dachte der ehrenwerthe Referent schwerlich daran, daß er mit demselben Tintentropfen das billigste und eines der theuersten Nahrungsmittel der gleichen Begünstigung unterzog. Beide Stoffe erscheinen ihm als unumgänglichste nothwendige Bedürfnisse der Massen, deren möglichst billiger Ernährung man damals Rechnung zu tragen bestrebt war. Der gute Herr übersah nur, daß die Kartoffel, wenn man deren Werth nicht danach bemißt, daß man für einige Groschen ein größeres Maß oder Gewicht derselben als von Mehl und Fleisch erwerben kann, sondern deren Nährwerth in Betracht zieht, zu den theuersten Nahrungsmitteln gehört, denn man findet, daß die Gewichtseinheit des nährenden Stoffes, welche man bei uns — nach mehrjährigem Durchschnitt berechnet — in den Erbsen mit 1 Kreuzer bezahlt, in der Kartoffel mit 4,7 Kreuzern bezahlt wird. Der Mann also, der, um sich zu ernähren, jene Knollenfrucht kauft, betrügt seinen Körper, indem er dem Magen Sättigendes statt Ernährendes bietet.

Während in 100,000 Theilen Weizen 13,007 im Korn 10,740 Gewichtstheile eiweißartiger Substanz gefunden werden, begegnet man in ebenso

Reuilleton.

Der Pflug.

Von Dr. Ferdinand Stamm.

(Schluß.)

Die entseffelte Hand konnte einen schweren Pflug führen, der schwerere Pflug griff tiefer in den Boden ein und aus der Pflug um Pflug vertieften Ackerkrume wuchsen immer reichere Saaten und reiften zur volleren Ernte. Oesterreich hatte 1847, ein Jahr vor der Grundentlastung, seine letzte Hungernoth im Erzgebirge. Das Getreide ist jetzt nach den Ernterfolgen bald wohlfeiler, bald theurer, aber es fehlt nicht mehr gänzlich, seit der Pflug frei geworden ist.

Die Geschichte des Pfluges ist zugleich die Geschichte der Freiheit der Völker. Es war daher für alle Menschen, auch für Städte, welche den Pflug nur von Hörentagen kennen, anziehend, die zahlreichen Pflüge auf der Weltausstellung von diesem Standpunkte zu betrachten. Ich habe mich in diese Anschauungsweise schon so eingelebt, daß ich die Völker am liebsten nach ihren Ackergeräthen schätze und daß ich nicht nach ihren Regierungsformen und Verfassungen frage, um den Stand der bürgerlichen Freiheit zu erfahren, son-

dern mich lieber erkundige, ob sie hölzerne, eiserne, schwere, leichte oder gar keine Pflüge haben.

Völker, die gar keine Pflüge haben, wie die Indianer in Amerika, oder die Neger in Afrika, oder die Pferdehirten auf den Hochebenen in Asien, stelle ich unter die politisch negativen, welche die Muse der Geschichte auf ihre Aussterbeliste gesetzt hat; denn seit Cain und Abel bringt der Ackermann allerorts den Hirten um. Die positiven Völker wäge ich nach dem Gewichte ihrer Pflüge und messe ich nach der Tiefe ihrer Ackerfurchen; ich habe daher auf meiner Völkertabelle dreizöllige, sechszöllige, zwölf- bis vierzehnzöllige Völker. Dann gruppire ich weiter die ganz hölzernen, halb- und ganzeisernen Pflugvölker. Da meine Schematisirung neu sein dürfte, so muß ich darauf etwas näher eingehen.

Die Römer, ich meine die alten vor Anno Gind, stößten mir schon immer Ehrfurcht ein, das kernhafte Volk, welches die Welt zweimal eroberte: Einmal mit dem Schwert als tapfere Soldaten, und dann mit dem Pfluge als vorzügliche Kolonisten. Ich hatte daher große Freude, als ich auf der Weltausstellung 1873 in der Pflugsammlung des österrösterreichischen Ackerbauministeriums eine ausgegrabene altrömische Pflugschär fand, welche die Römer auf germanischen Boden vergessen hatten. Sie ist etwa zehn Pfund schwer, anderthalb Schuh lang, scharf zugespitzt, hinten sechs Zoll

breit und mit einem breiten festen Ringe versehen, womit sie an das Pflughaupt befestigt werden konnte. Ihre Gestalt hat sich noch an den Hackenpflügen in Kärnten und anderen Gebirgsländern erhalten. Dieser Pflug war also der ebenbürtige Bruder des kurzen, breiten, schweren Schwertes, womit die römischen Triarier jeden Widerstand der Völker brachen. So mochte der Pflug ausfallen, von welchem der römische Patricier Cincinnatus abgeholt wurde, um die Diktatur über das römische Gemeinwesen zu übernehmen.

Wie leicht sind dagegen die Pflüge der Sklavenvölker, wie der leichte, eigenhändige Pflug aus Siam, Ostindien und Egypten; ganz aus Holz oder am spitzigen Pfod, der das Pflughaupt vertritt, ein schmales Stück Eisen, wie ein Nagel, ein Meißel oder eine Lanzenspitze geformt, ohne Wendebret nur zum leichten Auffurcheu der Erde geeignet, mehr zum Scherue der Arbeit, wie sie der augendienliche Sklave verrichtet, als zur befruchtenden Arbeit gebaut.

Diesem reihen sich die Hacken und Pflüge der Leibeigenen, die auch noch in den Tagen der Robot und Frohne in Oesterreich gebraucht wurden, jener gezwungenen Arbeiter, denen nur die Tage und die durchgezogene Ackerjoch, nicht die Arbeitsleistung nachgezählt wurden. Es ist etwas Eisen an ihren Pflügeln, aber in geringem Gewicht und der Pflug ruht auf einem leichten

vielen Gewichtstheilen Kartoffeln deren nur 13.00; noch ungünstiger stellt sich dieses Verhältnis aber Hülsenfrüchten gegenüber heraus, welche die bezüglichen Ziffern von 22.00 (Bohnen), 22.00 (Erbsen) und 26.00 (Linsen) geben.

Dazu kommt, daß die Verdaulichkeit von Erdäpfeln einen viel größeren Aufwand von Kräften erfordert, als die vieler anderen Nahrungsmittel, und daß selbe darum von schwächeren Organismen schwer verdaulich werden.

Anderes ist es mit der Milch, die im Allgemeinen zu den leichtverdaulichsten Stoffen zählt, welche überdies noch alle zum Aufbaue des thierischen Leibes nöthigen Materialien in entsprechender Form und Mischung enthält: den Käsestoff als Repräsentant der eiweißartigen Stoffe, den Milchzucker als Fettbildner, die Butter als Vertreter der Fette, die phosphorsäuren und andere Salze als solche der unverbrannten Stoffe.

Zur Geschichte des Tages

Von jenen zwei Ministerseelen, welche in der Brust des Herrn von Stresemann wohnen, soll die eine (Kultur) wieder einmal die andere (Unterricht) zurückgedrängt haben. Einer glaubwürdigen Nachricht zufolge überträgt die Schulgesetz-Vorlage für den Tiroler Landtag der Priesterchaft die ganze Schulaufsicht — liefert also die Schule ihren geschwornen Gegner aus! — — —

Die Klerikalen in Deutschland hoffen, bei den nächsten Reichswahlen statt ihrer bisherigen siebenundfünfzig Mitgliedern einhundert- undvierzig durchzusetzen. Diese Minderheit — der Reichstag zählt dreihundertsebenundneunzig Mitglieder — wäre für das herrschende System nur dann eine Gefahr, wenn sich die übrigen Minderheiten — Partikularisten, Sozialdemokraten und Dänen mit ihr verbänden. Die Partei Bismarck befindet sich deshalb in sorgenvoller Stimmung.

Das französische Heer ist sehr unzufrieden mit der Art, wie der Fall Bazaine ausgefallen. Der Schuldige von Metz soll diesen Ausgang schon gekannt haben, ehe noch das Urtheil gesprochen war. Die Abfertigung der Sache ist's namentlich, welche tief verbittert: eine Komödie wurde aufgeführt, während man dem Lande von einer Tragödie vorgelogen.

Vermischte Nachrichten.

(Gesamtbewölkerung von Europa.) Diese Bevölkerung zählt gegenwärtig 300 Millionen, darunter: Rußland mit 71, das deutsche Reich mit 41, Frankreich mit 36, Oesterreich-Ungarn mit 36 Millionen.

(Weinverfälschung.) Die „Times“ bringt einen Leitartikel über die Verfälschung des Weines. Die Engländer pflegen dem Ausländer, der sich an ihre schweren Weine nicht gewöhnen kann, auseinanderzusetzen, daß ihr feuchtes und nebeliges Klima ihnen solche edle und feurige Weine (Portwein und Sherry) zum Bedürfnis mache. Der Kenner der Geschichte weiß es besser. Er weiß, daß nicht aus einem inneren Bedürfnis die Engländer anfangen, statt der leichten französischen Weine aus Portugal und Spanien zu trinken. Es waren die Kriege, die England gegen Ludwig XIV. führte, welche ihm den Bezug der französischen Weine abschnitten, und die englischen Trinker schimpften auf die Siege von Marlborough, weil sie durch den Krieg genöthigt wurden, sich an die südlichen Weine zu gewöhnen, die ihrem Gaumen anfangs nicht besser behagten als dem untrigen. Neuerdings werden auch französische und deutsche Weine in großer Menge eingeführt, aber Port und Sherry haben noch immer beidem die Oberhand. Da ist es denn freilich eine unangenehme Entdeckung, daß das unter jenem Namen verkaufte Getränk zum großen Theil gar kein Wein ist, sondern in Gatte, Pommeburg und anderen Orten aus Alkohol, Wasser und chemischen Flüssigkeiten zurechtgebraut wird. Eine solche Brauerei wird freilich leichter gemacht, daß auch der echte, unverfälschte Wein, wie er aus Oporto, Bissabon, Cadix u. s. w. eingeführt wird, kein reines Traubenblut ist. Er wird auch an Ort und Stelle für Alt-Englands abgestumpfte Kehle künstlich genug zubereitet. Auch dieser echte Wein enthält nicht nur 35—50 pSt. Spiritus, sondern auch unter Anderem eine beträchtliche Quantität Schwefelsäure. Die „Times“ meint, daß hiergegen etwas geschehen könne und müsse, namentlich durch die Gesetzgebung selbst. Wenn das was unter dem Namen Wein in England eingeführt wird, auf seinen Zusatz von Spiritus geprüft und dieser Zusatz nach Gebühr besteuert wird, so möchte seine mehr oder weniger gesundheitschädliche Fälschung sich beträchtlich vermindern und aus Spanien und Portugal ein wirklicher Wein zur Verschiffung kommen. Denn daß er eine Verschiffung nicht so gut wie die Weine anderer Länder vertragen sollte, ist ein Vorurtheil. Wenn in England ein minder über-

reizter Geschmack sich ausbildet, so werden auch die Weine von Deutschland, Frankreich und Ungarn dort einen größeren Absatz finden, und die alten Aristokraten weniger vom Podagra leiden.

(Vertheidigung der katholischen Bischöfe in Preußen.) Der Eid, welchen die katholischen Bischöfe in Preußen künftig zu leisten haben, lautet: „Ich schwöre, daß ich die Staatsgesetze gewissenhaft beobachten und besonders streben will, daß in den Gemüthern der meiner bischöflichen Leitung anvertrauten Geistlichen und Gemeinden die Gesinnungen der Ehrfurcht und Treue gegen den König, Vaterlandsliebe, Gehorsam gegen die Gesetze und alle jene Tugenden, die im Christen den guten Unterthan bezeichnen, sorgfältig gepflegt werden, und daß ich nicht dulden will, daß die untergebene Geistlichkeit im entgegengesetzten Sinne lehre und handle; insbesondere gelobe ich, daß ich keine Gemeinschaft oder Verbindung innerhalb oder außerhalb des Landes unterhalten will, welche der öffentlichen Sicherheit gefährlich sein könnte; auch will ich, wenn ich erfahren sollte, daß irgendwie Anschläge zum Nachtheile des Staates gemacht werden, hiervon dem Könige die Anzeige machen.“

(Schulbesuch in der Steiermark.) Der Landesausschuß hat dem Landtag eine Tabelle über den Besuch der Volksschulen seit dem Jahre 1871 vorgelegt. Der Schulbesuch ist seither in keiner Gemeinde gefallen, in den meisten vielmehr um das Doppelte, ja um das Dreifache gestiegen. Nur eine einzige Gemeinde hat zur Hebung des Schulbesuches so viel wie gar nichts gethan; es ist der Ort St. Gallen, in welchem die Besuchsziffer binnen zwei Jahren um nicht mehr denn ein Zehntel Prozent gestiegen. Charakteristisch nimmt es sich dagegen aus, wenn man findet, daß in Mariazell, wo der Schulbesuch noch 1871 nur 17 Prozent der schulpflichtigen Kinder ausmachte, gegenwärtig 81 von hundert Kindern die Schule besuchen. Im Durchschnitt für das Land hat sich die Prozentzahl von 56 (im Jahre 1871) auf 82 gehoben.

(Gegen die Zigeuner.) Der Landtag hat den Landesausschuß beauftragt, eindringlich dahin zu wirken, daß ein Ueberetkommen mit der ungarischen Regierung wegen der Abschiebungen nach Ungarn-Kroatien und wegen des Kostenersatzes erzielt werde. — Die Statthalterei soll ersucht werden, die Grenze gegen die von Ungarn einbrechenden Zigeunerbanden, welche zwecklos im Lande herumziehen und die Sicherheit der Person und des Eigenthums in hohem Grade gefährden, strengstens zu überwachen. — Ebenso soll die Regierung ersucht werden, die Gendarmen an den Grenzen gegen Ungarn und Kroatien zu vermehren und eine entsprechende Vertheilung der Gendarmenposten im Lande vorzunehmen.

Marburger Berichte.

(Gemeindeleben in Reifnigg.) Aus Reifnigg — 17. Dezember — erhalten wir folgendes Schreiben: „Die hiesige Gemeindevertretung hat den Herrn Heinrich Edlen von Gasteiger in Marburg in Anerkennung seines unermüdeten Strebens zur Hebung des hiesigen Verkehrs für den Fortschritt und anderer zum Wohl der hiesigen Bevölkerung sich erworbenen Verdienste zum Ehrenglied dieser Gemeinde ernannt. Das elegant ausgestattete Diplom wurde demselben am 17. d. M. durch eine Deputation des Gemeindeauschusses überreicht.“

Die Gemeindevahl ist (wie immer) auch diesmal liberal ausgefallen, aber keiner der Gewählten will die Ehrenstelle des Gemeindevorstehers annehmen, weshalb die Wahl des Besteren vertagt wurde, und wir müssen abwarten, bis ein Diogenes kommt, der für uns einen Bürgermeister, rechte Bauernmeister irgendwo entdeckt.

Seit der Trennung der Schule von der Kirche war unsere Geistlichkeit immer bemüht, der Gemeinde das Eigenthumsrecht des Schulhauses streitig zu machen. Da die hiesige Kaplanei (Kreuzsch) hausfällig ist, so verlangte der Herr Pfarrer vor Kurzem die Erbauung einer neuen,

Rädergestell, welches die Hand des Pflügenden weniger zu tragen und zu richten hat, denn das eine Pflugrad steuert das Pflughaupt.

Nun kommt der Pflug des Grundeigentümers, der französische Dombable, der deutsche Thaer, der schwere Gebirgsadel aus den österreichischen Alpenländern. Mit dem Ernste der Arbeit mehrt sich das Eisen am Pfluge; die Schar wird breiter und dicker, das Streichbrett wird zum Wendebloch, zwei tüchtige Stutzen werden zu langen Hebeln, um den Pflug zu lenken.

Prächtige Pflüge, die Lust machen, damit zu arbeiten, und mit denen auch die Grundbesitzer frohen Herzens und voll guter Hoffnung auf eine Ernte, welche in die eigene Scheuer des Arbeiters eingebracht werden soll, den Boden tüchtig bearbeiten.

Dann kommen die amerikanischen Pflüge, ganz aus Eisen: Schar, Pflughaupt, Pflugbaum, die Pflugstutzen eisern, bis auf den Griff, den die Hand des Pflügers faßt und welcher von Holz, damit der Arbeiter in Hitze wie in Kälte fest zugreifen kann. Diese Pflüge haben kein Rädergestell; der gut genährte freieste Ackermann steuert ihn mit fester Hand und zieht ihn zehn Zoll, zwölf Zoll ein, während vier Pferde daran ziehen. Endlich kommen die englischen Maschinenpflugapparate, wie sie Fowler & Comp. ausgestellt haben. Hier bis sechs Scharre, noch dazu

doppelt, sitzen an einem Pflughaupt, wahre Pflugungethüme.

Wie soll ich das Volk der Lords und Farmer, die Engländer, die mit diesen Pflügen arbeiten, schematisiren? Als Eisenvolk, oder Dampfvolk, oder Maschinen? Ich muß erst eine Vorfrage stellen.

„Mylord, ist eine Frage erlaubt?“

„Ja.“

„Schönen diese Maschinenpflugapparate Ihnen oder Ihren Pächtern?“

„Mir.“

„Und was für einen Pflug besitzt der Farmer?“

„In der Regel gar keinen. Der Grund und Boden und die Wirtschaftsgelände und die Einrichtung, alles ist mein Eigenthum und ich schiebe den Pächter fort, wann ich will.“

„Ich danke, Mylord, ich bin orientirt.“

Nach dieser Aufklärung stelle ich auch die englischen Farmer als pfluglos und also negatives Volk auf die Außerweltliche, und wenn den Dampf-pflugapparaten der Dampf ausgeht, dann werden auch in England freie Grundeigentümer mit eigenen Pflügen adern wie in Frankreich und in Oesterreich. Der deutsche Kaiser Josef II. hat nicht amonst gepflügt; die aus seiner Furche gewachsene Freiheit hat geflügelten Samen, den der Wind weit und weiter trägt.

und zwar in Anbetracht der starken Zunahme der Bevölkerung für zwei Kaplanen. In diesem Sinne fand er auch bei der Bezirks-Hauptmannschaft Unterstützung. Der Bauplan war fertig und auch genehmigt und schickte man sich bereits an, für Baumaterial zu sorgen. Aber der Herr Pfarrer denkt und unser wackerer Obmann des Ortschulrathes und des Kirchenkonkurrenz-Ausschusses Herr Julius von Gasteiger lenkt; letzterer hat nämlich dahin gewirkt, daß das alte Schulhaus als Kaplaneigebäude der Kirche überlassen und ein neues, dem Lokalbedürfnis entsprechendes Schulhaus gebaut wird. Dieser Bau wird sofort in Angriff genommen und so hoffen wir, binnen einem Jahr ein Musterschulhaus als Bierde des Ortes zu erhalten.

Der Lehrer der Nachbarkirche Fresen ist vorgestern früh in der Nähe des Ortes erkrankt aufgefunden worden und gab kurz darauf seinen Geist auf — ein Opfer der Spirituspansie.

(Sitzung des Gemeinderathes vom 18. Dezember.) Die zweite Abtheilung legt den Entwurf des „Statuts zur Organisation der Armenpflege“ vor.

Herr Dr. Vorber beantragt, einen Sonderauschuß von drei Mitgliedern zu ernennen, welcher Sachverständige beiziehen, das Statut auf Grundlage der von der Sektion vorgeschlagenen Principien ausarbeiten und in der nächsten Sitzung vorlegen soll.

Diesem Antrage wird beigestimmt und der Dreierauschuß gewählt, welchen die Herren: Ferdinand Baron Rast, Friedrich Behrer und Simon Wolf bilden.

Bezüglich der Erbanung eines Militärquartiers oder Beschaffung der nöthigen Lokalitäten wird ein Auschuß von fünf Mitgliedern gewählt, der aus folgenden Herren besteht: Johann Girsmaier, Peter, Karl Fischer, Ritter von Reupauer und Dr. Schmiederer. Dieser Auschuß wird mit der Vorberathung der Sache betraut.

Zugleich faßt der Gemeinderath den Beschluß, den Landtag um die Annahme des nachstehenden Beschlusses zu ersuchen: „§. 1. Der Stadtgemeinde Marburg wird als Aequivalent für die Leistung der Natural-Militärbequartierung die Einhebung einer Auflage bewilligt. §. 2. Diese Auflage ist von den Hauseigentümern zu entrichten, beträgt jährlich 1 1/2 Prozent von jedem einbekannten Zinsgulden und fließt in die Gemeindefasse. §. 3. Die näheren Bestimmungen über die Durchführung werden der Gemeindevertretung überlassen.“

Der Vertrag mit Herrn Georg Kasparitsch, betreffend die Petroleumbeleuchtung, wird genehmigt. (Für eine Flamme und eine Stunde Brenndauer zahlt die Gemeinde 2 1/2 kr.)

(Ein Irriantiger als Brandstifter.) Beim Grundbesitzer Paul Koroschek in Sasost, Gemeinde Windisch-Feistritz, brannten kürzlich die Wirtschaftsgebäude sammt allen Vorräthen an Stroh und Futter ab. S., ein Schwager des Beschädigten, ist verdächtig, dieses Feuer gelegt zu haben und befindet sich bereits in gerichtlicher Haft. S. ist schon geraume Zeit irrsinnig.

(Auf dem Schube.) Martin Baumann, nach Frankofen im Bezirke Peltau zuständig, ist auf dem Schube zwischen Marburg und Peltau entflohen und wird noch vergebens nach ihm gesucht.

(Gegen die Gebühr für die Einfuhr von Spirituosen.) Die Branntwein- und Essigfabrikanten Marburgs haben sich an den Landtag gewandt — gegen die vom Gemeinderath beantragte Einhebung der Gebühr für die Einfuhr von Spirituosen.

(Kinderpest.) Die Seuche ist nun auch zu Sonobitz ausgebrochen und zwar in Folge Einschmuggelung kroatischer Ochsen nach diesem Orte, wo zum Unglück eben Viehmarkt abgehalten wurde. Im Bezirke Peltau herrscht die Seuche zu Unter-Rann, Ober-Haidin, Klein-Örtlich, Groß-Örtlich, Bernostische, Slatina und St. Weit und sind in neunzehn Hufen bereits 76 Stück Hornvieh zu Grunde gegangen.

(Arbeiterbildungsverein.) Heute Nachmittag 2 Uhr findet eine Sitzung dieses Vereins statt und wird u. A. ein Vortrag gehalten über die „Nationale Föderation von Arbeitgeberverbänden in England.“

(Evangelische Gemeinde.) Am 25. Dezember Vormittag 10 Uhr wird in der hiesigen evangelischen Gemeinde Herr Kertscher, Kandidat des Predigeramtes von Preßburg, einen Gottesdienst abhalten.

Beste Post.

Der Landtag hat den Gehalt für Lehrer, welche an den Volksschulen außerhalb Graz angestellt sind, auf 800 — 700 — 600 und 550 fl. festgesetzt.

Im böhmischen Landtage ist der Antrag gestellt worden, eine Million Gulden zu beschaffen an bedürftige Gemeinden behufs Erbanung neuer Schulhäuser zu verwenden.

Der Kriegsvoranschlag für das laufende Jahr ist um 2 1/2 Millionen Gulden überschritten worden.

Theater.

÷ Wenn ich an den Straßenecken das Konzert eines reisenden Klaviergymnastikers oder einer Sängerin angekündigt lese, welche da oder dort mit Fingern oder Rehle beifällig Unfug getrieben haben, so ist dieses für mich eine Warnungstafel. Denn ich bin eigenstimmig genug, nicht alles schön zu finden, was das vielköpfige Publikum bejubelt und mag es nicht leiden, wenn Künstler sich auf früheren Beifall berufen, wodurch gewissermaßen vorgeschrieben wird, daß sie nun auch im Orte gefallen müssen.

Meine Engherzigkeit bekam zumeist Recht, denn außer einer staunenswerthen Dressur der Musikanten, entsetzlichen Kunststückchen der Sängerin, darin Enthusiasten Posanneutöne, dann das Gurren einer Taube hörten, ich aber beim langsamen Ersterben der Stimme das Sterbelied eines altersschwachen Kalkäfers vernommen haben wollte, bekam ich nie etwas zu hören, worin ich wahre Musik gefunden hätte.

Mit diesen Gedanken las ich Mittwoch den Theaterzettel: „Außergewöhnliches Gesangs-Konzert des auf der Durchreise befindlichen skandinavischen Damenchores u. s. w.“ — Dumbug, setze mein Begleiter hinzu.

Doch muß man alles verkosten und so standen wir Abends im Theater, ein festgegliedertes Häuflein verbissener Musikanten, ohne Gutes zu erwarten, nur um des lieben Schimpfens willen, wie mein Nachbar zur Rechten in liebenswürdiger Offenherzigkeit erklärte.

Als der Vorhang aufgezo-gen war, sahen wir 8 Mädchen einfach und einnehmend an den Compens, rückwärtig den Kapellmeister am Piano, alle ohne Noten vorlage. Die vollausstönenden Klänge des ersten dänischen Chors ließen uns bald erkennen, daß wir es mit keiner glänzenden Stimmen-sammlung zu thun hätten, daß aber hinter diesen bescheidenen, doch frischen Stimmen ein Kapellmeister hergeht, welcher diese gut zu nützen weiß. Als nun das russische Lied begann, verloren und träumerisch, um dann auszuklingen frisch und wohligh in heiterer Lebenslust, da wars mit unserer Reserve vorüber, weil dieser Gesang ebenso treffend richtig war, als herzlich und natürlich und darin liegt die wahre Kunst.

Auch im Publikum begann sich zu regen und Nummer für Nummer steigerte sich die verdiente Anerkennung. Ganz besonders müssen wir noch des „Sigeunerliedes“ erwähnen und das Mendelssohn'sche Duett (hier als Quartett gesungen) zeigt uns, daß die Damen auch klassische Musik vollendet exekutiren.

Die zweite Gastvorstellung des Damenchores folgte am Donnerstag; leider daß wir nicht anwesend sein konnten, denn gute Musik ist in unserer Stadt eine Seltenheit.

Kundmachung.

Der Gemeinderath von Marburg hat in der Sitzung am 18. Dezember 1873 beschloffen, ein Landesgesetz zu erwirken, wornach der Stadtgemeinde Marburg als Aequivalent für die Leistung der Natural-Militär-Einquartierung die Einhebung einer von den Hauseigentümern zu entrichtenden Auflage mit jährlich Ein und einhalb Kreuzer von jedem einbekannten Zinsgulden bewilligt werden soll.

Mit Hinblick auf den §. 78 des Gemeinde-statutes vom 23. Dez. 1871 berufe ich sämtliche wahlberechtigten Mitglieder der Gemeinde zu einer **Versammlung auf Samstag den 27. Dezember 1873 um 10 Uhr Vormittag** in meiner Amtskanzlei am Rathhause Nr. 96, um darüber mit Ja oder Nein abzustimmen, ob der obige Gemeinderaths-Antrag zur höheren Genehmigung vorzulegen ist.

Die Versammlung und Abstimmung wird am 27. Dezember 1873 um 12 Uhr Mittags geschlossen. Die Nichterscheinenden werden als mit dem Gemeinderaths-Antrage einverstanden angesehen.

Marburg am 20. Dezember 1873.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Marburger Männergesangsverein

beehrt sich anzuzeigen, daß die Eröffnung einer **Gesangsschule**

für Herren und abgesondert für Damen mit Jänner 1874 stattfinden wird.

Jene P. T. Herren und Damen, welche daran theilzunehmen wünschen, wollen gefälligst das Nähere beim Vorstande des Männergesangsvereines, Herrn Nag y einholen.

1042) Das Comité.

Industriehilfslehrerin-Stelle.

An der städtischen Mädchenhauptschule in Marburg ist die Stelle einer geschicklich befähigten Industriehilfslehrerin mit einer jährlichen Remuneration von 300 fl. ö. W. zu besetzen.

Bewerberinnen wollen ihre mit den Beweisen über die geschickliche Eignung und bisherige Verwendung belegten Gesuche bis 20. Jänner 1874 bei dem Stadtschulrath in Marburg überreichen.

Stadtschulrath Marburg, 12. Dez. 1873.

Der Vorsitzende: Dr. M. Reiser.

Soeben erschien und ist in Fr. Beyers Buchhandlung in Marburg zu haben:

Musikalischer Hauschat. 15.000 Exemplare verkauft.

Concordia.

Anthologie klassischer Volkslieder für Pianoforte und Gesang.

4 Bände à fl. 3.90, elegant gebunden.

Diese Sammlung, deren Absatz für ihre Gediegenheit bürgt, enthält in 4 Bänden über 1200 unserer herrlichen Volkslieder und bietet allen Freunden volkstümlicher Musik eine willkommene Gabe.

1041 Leipzig, 1873. Moriz Schäfer.

Zwei Birnbäume

sind beim Gute Kranichsfeld zu verkaufen; 1 Stück 16 Fuß lang 12 und 20 Zoll dick, 1 Stück 20 Fuß lang, 12 und 17 Zoll dick.

1044) Marie Denife.

Dampf-, Douche- u. Wannen-Bad in der Kärntnervorstadt

täglich von 6 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.

1004) Alois Schmiederer

Kundmachung.

Aus Anlaß des außergewöhnlichen Geschäftes-
andranges während der Weihnachtszeit können
Geldbriefe und Frachtsendungen vom 21. Dez.
bis einschließl. 24. Dezember bei dem k. k.
Filialpostamt in der Stadt nur bis halb
5 Uhr Abends und bei dem k. k. Bahnhof-
postamt nur bis 5 Uhr Abends zur Auf-
gabe gebracht werden.

Marburg am 16. Dezember 1873.

Der k. k. Ober-Postverwalter:
Goppold.

1023)

Marburger Escomptebank.

Die Marburger Escomptebank über-
nimmt Geldeinlagen in jeder Höhe und
verzinst dieselben vom Tage der Ein-
lage bis zur Behebung:

auf Sparbücher
mit 5 % ohne Kündigung,
5 1/2 % gegen 30tägige Kündigung,
6 % " 60 " "
gegen Cassascheine
mit 5 % gegen 8tägige Kündigung,
5 1/2 % " 30 " "
6 % " 60 " "

685) Der Verwaltungsrath.

Passend für

Weihnachts- & Neujahrs- Geschenke.

Im Moden-Magazin & Nähanstalt

in Marburg, Herrengasse,
empfiehlt die Unterzeichnete ihr gut sortirtes Lager
in **Wäsche** für Herren, Damen und Kinder,
in **Confection**, sowie in **Woll- und
Putzwaaren** in größter Auswahl.

Auch bin ich in der Lage, alle Arbeiten
anzunehmen, Kleider, Wäsche, Stickereien u.
schnell und billig zu verfertigen; für gute Arbeit
wird garantiert. Achtungsvoll (1032)

Marg. Waupotitsch.

Für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfiehlt sich einem P. T. Publikum zur geneigten Abnahme von
Gold-, Silber- und Chinasilberwaaren
— gut assortirt, neuester Fagon und zu äusserst billigen Preisen —



Ant. Massatti j.

Juwelier u. becid. Schätzmeister

in Marburg,

Postgasse Nr. 23.

Aufträge werden auf das Pünktlichste besorgt.

Reparaturen, Graveur-Arbeiten prompt und reell ausgeführt.

Ein- und Umtausch

von Gold, Silber und Edelsteinen zu höchsten Preisen. (988)



Christbaum-Dekorationen,

Enveloppes und Patronen zum Behängen der Christ-
bäume, Liqueur- und Schaumkonfekt, Chokolad-Dessert
etc., ferner Bonbonnières gefüllt mit den feinsten
Gattungen Bonbons, wie Fondants gefüllt und unge-
füllt, Pralines, Himbeer und Liqueur.

Vorzügliches Früchtenbrot, Thee, Rum, Punsch-
Essenz und Theebäckerei

empfiehlt zur gütigen Abnahme

F. Unger,
Conditor.



1034)



Herren Conditorei-Besitzer

benachrichte hiemit, daß ich mein großes
Lager von

Weihnachts-Gegenständen

jeder Art vervollständigt, und zur belie-
bigen Abnahme bestens empfehlen kann.

C. Hoferick, Conditor,
Franzensplatz, Graz. (1011)

Preiswürdige Realität.

In St. Magdalena zu Marburg ist ein
Haus mit zehn Zimmern, zwei Kellern, Hofraum,
Brunnen, Bauarea und 2 1/2 Joch Grund zu
verkaufen. Der Posten ist sehr gut und wird
dort gegenwärtig das Gasthausgeschäft betrieben.

Auskunft erteilt Herr Josef Wessal,
Kaufmann in der Draugasse. (1020)

Praktische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Das grösste und schönste Uhren-Lager



des
Michael Unger junior,



Uhrmacher in der Postgasse, vis-à-vis der Lotterie, empfiehlt als

praktische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke:

Neu angekommen eine geschmackvolle Auswahl feinsten goldener Damen-Uhren.

Alle Gattungen goldener und silberner Herren- und Knaben-Uhren.

Große Auswahl feinsten Sturz-, Bild- und Pendel-Uhren; ferner Reisewecker-, geschnitzte Kukuk-, Salon- und Schiffs-Uhren.

Alle Uhren bestens regulirt.

Reparaturen werden wie bisher mit bekannt guter Arbeit dauerhaft hergestellt. (1088)

Dauerndes Andenken.

Vorzüglich gute Uhren.

Die billigsten Preise.

Für die Feiertage

empfehle in frischer und vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen:

**Thee, Souchong, Peccoblüthe, Haysan, offen und in Paqueten, echt Ja-
maica-Rum, Rosinen, Weinbeeren, Datteln;**

feinste Bärzer und Wiener Canditen, zur Verzierung des Christbaumes,
wie auch zu Festgeschenken geeignet;

feinstes ungarisches

Dampfmehl, Pester Schweinfette, Rindschmalz etc.

Hochachtungsvoll

Carl Schmidl,

Specerei- & Theehandlung

Herrengasse. (1033)

Kindergarten.

Sonntag den 21. d. M. um 5 Uhr
Nachmittag findet im Kindergarten das

Weihnachtsfest

statt. Die vollendeten Arbeiten der Kleinen sind
am Sonntag von 9 Uhr Früh im Lokale der
Anstalt zur allgemeinen Ansicht ausgestellt. Zur
Bequemlichkeit der Besuchenden ist auch der Zu-
gang durch den Garten, neben Herrn Lacher's
Fabrik, für diesen Tag offen.

Ich erlaube mir, Freunde des Fortschrittes,
sowie überhaupt die liebe Jugend zu diesem Feste
höflichst einzuladen.

Achtungsvoll

Mina Verdass. (1030)

Zahnarzt **Bromatka**

ordinirt (1045)
von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends:
Grazervorstadt, v. Kriehubersches Haus
Nr. 2, 2. Stock.

Weihnachts- u. Neujahr- Geschenke.

(Lager von Gold- u. Silberwaaren.)

Beim Herannahen der hohen Feiertage erlaube ich mir, das geehrte Publikum auf mein neu und reich sortirtes, noch nie dagewesenes

Lager von Gold- und Silberwaaren
aufmerksam zu machen und dürften sich zu Weihnachts- und Neujahrgeschenken ganz besonders empfehlen:

Brochen, Braceletten, Fingerhüte,
Schlüsselhacken, Ess- und Dessertbestecke,
Bestecke für Kinder,
Rahm- u. Suppenschöpfer, Theeseier,
Zuckerzangen, Serviettenreife, Eierbecher,
Salzfässchen, Frucht- und Zuckerschalen,
Senftöpfchen, Tabakdosen,
silberne und goldene Medaillons,
Granatgarnituren, Gold- und Silber-
garnituren, Garnituren sammt Braceletten,
goldene Ohrringe und Ohrgehänge,
goldene Fingerringe, Diamantringe,
silberne Ketten, Goldketten für Herren und
Damen, Kreuze von Gold und Silber
u. s. w.

Alles in neuester Façon und grösster Auswahl.
Mein Waarenlager enthält auch die verschiedensten

Gegenstände von Chinasilber
feinster Qualität und mit dem Garantiestempel versehen, welche sich ebenfalls zu Festgeschenken eignen.

Zugleich mache ich ergebenst bekannt, dass ich alle in mein Fach einschlagenden **Reparaturen** besorge, **Graveurarbeiten**, **Feuervergoldungen** u. dgl. übernehme.

Juwelen, altes Gold und Silber
werden angekauft oder eingetauscht.
Auswärtige Kunden werden sofort bedient.

Schliesslich benütze ich diese Gelegenheit, um dem geehrten Publikum für das während meines kurzen Geschäftsbetriebes mir so reichlich geschenkte Vertrauen meinen innigsten Dank auszusprechen und die Versicherung zu geben, dass ich stets alle meine Kräfte aufbieten werde, um dieses ehrende Vertrauen mir ungeschwächt zu erhalten.

Heinrich Schön,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
in Marburg.

Untere Herrengasse, im Hause des Hrn. Grubitsch (vormals Eisl) Nr. 105.

Tannin-Terpentin

aus Dämpfen in Th. Höhenberger's Fabrik zu Breslau gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen Nerven-Kopfschmerz,

Rheumatismus & Gicht.

Su haben in Fl. à 75 kr. und 1 Fl. 65 kr. in Marburg in König's Apotheke z. Mariahilf.

Dank an den „Janus“.

Die Gutesgefertigte fühlt sich verpflichtet, hiermit öffentlich bekannt zu geben, dass ihr im Grazer allgem. Krankenhause am 31. Oktober d. J. an Leberkrebs verstorbenen Gatte Herr Joh. Kacirek seit dem 6. April 1872 bei der allg. wechslf. Capitalien- und Renten-Versicherungs-Anstalt „Janus“ in Wien auf sein Ableben zu ihren Gunsten versichert war.

Obgleich die Versicherung im Ganzen nur 1 1/2 Jahr bestand und ärztliche Erhebungen constatirten, dass das Leiden des Verstorbenen schon zur Zeit der Aufnahme bestanden haben musste, welches jedoch dem Institutsarzte verschwiegen wurde, daher die Gesellschaft nicht verpflichtet gewesen wäre, die Auszahlung zu leisten, so hat die Direction abermals ihre schon so oft gerühmte Coullance bewiesen und die volle Auszahlung des Versicherungskapitals durch die hiesige Agentenschaft bei Herrn **Johann Gaifer**, Papierhändler am Burgplatz Nr. 6 bewilliget, wofür die Gefeertigte der löbl. Direction ihren innigsten Dank ausspricht, und empfiehlt allen Versicherungsbedürftigen den „Janus“ auf das beste zum Beitritt.

Marburg, 17. Dezember 1873.

Magdalena Kacirek geb. Schwarz,
wohnt Rärntnerbahnhof, Nr. 133.

1036)

Weihnachts- & Neujahrgeschenke

sollen **gut** und **billig** sein, und empfehle ich nachstehende Artikel als passend:

Damen-Mäntel, Paletots, Calmas, Jacken,

in neuster Façon,
leger, halb und ganz geschlossen, mit und ohne Pelzverbrämung,
von 2 fl. aufwärts;

Regenmäntel

mit Krägen und Kaputzen, von 6 fl. angefangen;

Oxford-Leinen- & Chiffon-Hemden,

besonders billig.

1006)

Hochachtungsvoll ergebenst

Jakob Schlesinger,
Burgplatz, 8.

Weihnachts- & Neujahrgeschenke,

Spielwaaren

und

Tombola-Gegenstände

empfeht die

Galanterie- & Nürnberger-Waarenhandlung
des

Johann Pucher

(996

Marburg, Herrengasse, Payer'sches Haus Nr. 122.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Aktien- Gesellschaft

der Ersten österreich. k. k. privileg. Fabrik

eiserner, feuerfester

gegen Einbruch sicherer

Geld-, Bücher- und

Documenten-Cassen

vormals **F. Wertheim**

& Comp. Wien.

Niederlage: Marburg, Herrengasse, bei Nicolaus Koller.

(1013

Für Landwirthe

existirt keine billigere und bessere Zeitung als das seit zehn Jahren erscheinende populäre illustrierte Wochenblatt für Jedermann

Der praktische Landwirth

ganzzährig 2 fl. ö. W. ganzzährig 2 fl. ö. W.

Derselbe wird nur ganzzährig abgegeben gegen Francoeinsendung (mittelst Postanweisung) von 2 fl. ö. W. und genauer Adressangabe an die Administration des „Praktischen Landwirthes“, Wien, I. Fleischmarkt 6. (1874) (1877)

Galizische allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Lemberg
 992) mit einem Aktien-Grundkapital von Zwei Millionen Gulden öst. Währ.

Die unterzeichnete General-Repräsentanz bringt hiermit zur Kenntniß, daß sie mit heutigem Tage die Haupt-Agentur für Marburg und Umgebung dem Herrn **Josef Kadlik** übertragen habe, denselben dem Vertrauen des P. T. versichernden Publikums bestens empfehlend.
 Graz, am 1. Dezember 1873.

Die General-Repräsentanz für Steiermark, Kärnten und Krain: Cäsar Paquet & Stebenhofer.

Bezugnehmend auf Obiges empfiehlt sich die unterzeichnete Haupt-Agentur dem P. T. Publikum zur Aufnahme und Effektuierung von Versicherungen:

1. Gegen Schäden, welche durch Feuer, Blitzschlag und Explosion, sowie durch die damit verbundenen Rettungsarbeiten, als Löschen und Niederreißen zc. herbeigeführt werden: bei Wohnhäusern, Wirtschaftsgebäuden aller Art, Fabriken, Brennereien, Brauereien, Magazinen u. s. w., beim Viehstande, bei Maschinen, Waarenvorräthen, Werkzeugen, Wäsche, Kleiden u. s. w.;
2. gegen Schäden, welchen bewegliche Güter auf dem Transporte zu Wasser und zu Lande ausgesetzt sind; 3. auf das Leben des Menschen in allen Kombinationen, worunter auch Assoziationen.

Vorkommende Schäden werden schnellstens erhoben und sofort bezahlt.
 Marburg am 1. Dezember 1873.

Die Haupt-Agentur für Marburg und Umgebung: Josef Kadlik.

Bureau: Stadt Nr. 262, im Kammerer'schen Hause.

Ebendasselbst werden alle gewünschten Auskünfte bereitwilligst erteilt und Prospekte unentgeltlich verabfolgt.

Die Fleisch- & Gemüse-Konserven-Fabrik von A. Breden & L. Kurth,
 Wien, Mariahilf, Millergasse 23,

empfiehlt Reisenden, Touristen, Jägern, Militärs, kleinen Familien ohne eigenen Haushalt zc. ihre **Fleisch- und Gemüse-Konserven jeder Art,** welche sich viele Jahre halten, frische Speisen vollkommen ersetzen u. jeden Kochapparat entbehrlich machen.

Größere Quantitäten dieser Konserven wurden nach mehr als einjähriger Deposition an den verschiedensten Orten der Monarchie seitens des k. k. Reichs-Kriegsministeriums im k. k. administrativen und technischen Militär-Comité kommissionell erprobt und vorzüglich befunden.

Die Zubereitungsart (welche auf jeder Büchse angegeben ist) besteht bei den meisten unserer Konserven einfach im Erwärmen des Büchseninhaltes. Wir empfehlen besonders folgende Sorten:

Konzentrierte Bouillon , in Blechflaschen zu 12 Portionen, à Flasche 1 fl. 80 kr. (Die Flaschen sind mit Korkstopfen verschließbar und hält sich die Bouillon, nachdem die Flasche geöffnet, noch 12 Tage.) Moc-turtle-Suppe, 3 Port. 1 fl. 34 kr., 6 Port. 1 fl. 80 kr.	3 fl. 20 kr. Kalbsfricandeau, 1 Port. 84 kr., 2 Port. 1 fl. 34 kr., 4 Port. 2 fl. 50 kr. Hammelleule, 1 Port. 72 kr., 2 Port. 1 fl. 20 kr., 4 Port. 2 fl. 16 kr. Gänsebraten, 2 Port. 1 fl. 62 kr., 4 Port. 3 fl. 20 kr. Entenbraten, 2 Port. 1 fl. 62 kr., 4 Port. 3 fl. Kalbs-Rotelettes aux fines herbes, 1 Port. 90 kr., 2 Port. 1 fl. 40 kr., 4 Port. 2 fl. 70 kr.
Rindfleisch mit Bouillon (Konzentriert), 1 Port. 60 kr., 2 Port. 1 fl., 4 Port. 1 fl. 80 kr. Rindfleisch mit Reis, 1 Port. 60 kr., 2 Port. 1 fl., 4 Port. 1 fl. 80 kr. Rinds-Gulyas , 1 Port. 50 kr., 2 Port. 80 kr., 4 Port. 1 fl. 50 kr. Kalbs-Gulyas, 1 Port. 60 kr., 2 Port. 1 fl. 10 kr., 4 Port. 2 fl. 10 kr. Rinderfilet mit Madeira-Sauce, 1 Port. 90 kr., 2 Port. 1 fl. 70 kr., 4 Port. 3 fl. 20 kr. Schmorfleisch, 1 Port. 66 kr., 2 Port. 1 fl. 14 kr., 4 Port. 2 fl. 10 kr. Rostbeef, 1 Port. 75 kr., 2 Port. 1 fl. 40 kr., 4 Port. 2 fl. 60 kr. Filet, 1 Port. 90 kr., 2 Port. 1 fl. 70 kr., 4 Port.	1 Erbswurst , à 4 Port. 55 kr. 1 Bohnenwurst mit Hammelfleisch , à 4 Port. 55 kr. 1 Linsenwurst mit Rindfleisch , à 4 Port. 55 kr. (Der vierte Theil einer Wurst liefert mit einem Zusatz von Wasser zwei Teller kräftige Suppe.) Messer zum Öffnen der Büchsen: feinere 70, ordinäre 30 kr. pr. Stück.

Die Portionen sind doppelt so groß als Wirthshaus-Portionen. — Auf jeder Büchse und Wurst befindet sich eine Anweisung der Zubereitungsart.

Alle anderen Sorten Fleisch- und Gemüse-Konserven (letztere jedoch nur von jenen Gemüsen, welche zur Zeit frisch zu haben sind) werden auf Bestellung binnen 48 Stunden billigt geliefert.

Die Haltbarkeit wird garantiert, jede aufgetriebene Büchse umgetauscht. Bei Abnahme größerer Posten sowie Wiederverkäufern Rabatt.

Vollständige Preiscourante gratis. Bestellungen wollen an die Fabrik adressirt werden.

Anträge wegen Uebernahme von Depots werden von uns umgehend beantwortet.

Armer-Konserven-Fabrik von A. Breden & L. Kurth,
 Wien, Mariahilf, Millergasse 23.

999)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin, Louisonstrasse 45.** — Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Mit 50 kr. als Preis eines Loses nur 50 kr. sind zu gewinnen

1000 Ducaten

effectiv in Gold;

diese Lotterie enthält außerdem Treffer von 200, 200, 100 Ducaten, 400 Silbergulden, 3 Original-Creditlose und viele andere Kunst- und Werth-Gegenstände, zusammen

3000 Treffer im Werthe 60.000 fl.

Die Ziehung erfolgt am **17. Febr. 1874.** Käufer von 5 Losen erhalten 1 Los gratis.

Bei geneigten auswärtigen Aufträgen wird um gefällige Einsendung des Betrages, sowie um Beischließung von 30 kr. für Zusendung der Liste seinerzeit ersucht.

Wechselstube der k. k. pr. Wiener Handelsbank, vormals **Joh. C. Sothen,**
13, Wien, Graben 13.

Derlei Lose sind unter gleichen Bedingungen zu haben bei: (1043)
Joh. Schwann in Marburg.

2 schöne Wohnungen
 mit 3 und 4 Zimmern sammt Zugehör, wie auch ein möblirtes Zimmer sind sogleich zu vermieten bei **Benedikter, Mühlgasse Nr. 83.** (1026)

1 möblirtes Zimmer
 für 2 Herren ist sogleich zu vermieten. (1025)
 Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Filipp Barth,
 em. k. k. Bezirks-Thierarzt,
 Wien,





Kärntnering, Giselstraße 4, empfiehlt sich und folgende Medikamente zur Behandlung von Hausthieren. (Sprechstunden von 10-12 und von 2-4 Uhr.)

Gallen-Mixtur gegen Gallen-Gallensteine, Froschgallen an Pferdefüßen, à Fl. 2 fl. 60 kr.

Schaffalbe gegen Stich, Riege, Kronleisten, Pansenhaken, wie alle Knochenauswüchse, à Diegel 2 fl.

Pferde-Fluid gegen Schulter-, Hüft-Kreuzlähme, Rheumatismus, Fleisenausdehnungen, Verrentungen, Verstauchungen, Schwellungen, Steifheit und Schwäche der Glieder, à Flasche 1 fl. 40 kr.

Morpheum gegen Wunden, Geschwüre, Sattelbrand, Mäulen, Kronentritt, Strahl oder Kernäule, Steingallen, à Fl. 1 fl. 20 kr.

Gassalbe gegen schwache und gebrechliche Duse, à Egl. 1 fl. 20 kr.

Viehpulver für Pferde und Hornvieh, gegen Drüsen, Dampf, Kolik, Blähungen, Verstopfung, Abmagerung, Rangel an Fresslust und Milchabsonderung der Kühe, 1 großes Paket, 80 kr.

Hundesalbe gegen Hautjucken und Ausschläge, Räude, Schärfe, Schuppen, Insekten, Ohrenfluß, Abtreiben und Ausfallen der Haare bei Hunden und Pferden, à Flacon 1 fl. und

Hundepulver gegen innerliche Krankheiten der Hunde, à Schachtel 60 kr., ist auch in der Apotheke in der Spiegelgasse zu haben. (863)

Zeugnisse, Anerkennungschriften und Dankadressen über die vorzügliche Wirkung der angeführten Medikamente liegen Jedermann in meinem Bureau zur gefälligen Einsicht vor. Ich würde dieselben veröffentlichen, aber es sind deren so viele, daß selbst der geübteste P. T. Leser sie binnen 2-3 Monaten nicht durchlesen könnte, und was auch von der Güteverwaltung Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog-Feldmarschalls **Albrecht, Andor Graf Czernhazy, Graf Janowitz, Graf Bichy, Graf Apponyi, Graf Ligala, Graf Deym, Burggraf von Grauden, Graf Wurmbbrand, Graf v. Arz, Graf Chorinsky, Graf Gaschin, Graf Waldendorf, Graf Collonitz, Graf Podstapky, Ritter von Appiani, k. k. General, und noch mehreren tausend anderen hohen Herrschaften, Militärs und sachverständigen Autoritäten des In- und Auslandes bekräftigt wird.**

Gebruuchs-Anweisungen werden beigelegt. — Obige Medikamente werden immer frisch bereitet und sogleich mit Nachnahme versendet. — Abnehmer größerer Quantums erhalten Nachlaß. — Consultationen in allen thierärztlichen Angelegenheiten werden schnellstens beantwortet.
F. Barth.

TECHNICUM FRANKENBERG.

(Königreich Sachsen.)

Maschinenbauschule in getrennten Cursum a) für Maschinenbauingenieure und Constructeure, b) für Werkmeister, Monteure und Zeichner. — Specialcursus für Werkführer in Mühlen, Webereien, Spinnereien, Papierfabriken und anderen technischen Etablissements. — Schule für technische Chemie (die Schüler lernen in dem vollständig ausgestatteten Laboratorium Analysen jeder Art selbstständig auszuführen). Schule für Strassen- und Eisenbahnbau. Die Vorbereitungsschule dient zur Vorbereitung für einjähr. Freiw.-Examen. — Jüngere und auf spec. Wunsch auch ältere Schüler finden Aufnahme im Pensionat des Directors. — Beginn des neuen Cursums den 15. April. Ausführliche Prospekte durch alle Buchhandlungen und durch

die Direction des Technicum.

Als vortreffliche Festgeschenke

empfiehlt das

Kleidermagazin des Anton Scheikl,

Herrengasse,

Schlafrocke

in grosser Auswahl von 10 fl. aufwärts; so wie ein gut sortirtes Lager

fertiger Herren-Kleider eigener Erzeugung

zu nachstehenden Preisen:

Sacco	von ö. W. fl. 5	aufwärts.
Jagdsacco	" " 9	"
Paletot	" " 15	"
Jaquet	" " 10	"
Hosen	" " 6	"

Ferner eine grosse Auswahl der modernsten In- & Ausländer-Stoffe, welche zur Anfertigung von Anzügen nach Mass bereit liegen.

Achtungsvoll

Anton Scheikl.

1028)

M. Gaisser & Sohn

Papierverlag, **MARBURG**, Burgplatz 6.

Wir erlauben uns höflichst anzuzeigen, dass die löbl. General-Repräsentanz in Graz der **Lebensversicherungs-Gesellschaft „JANUS“** in Wien die Agentur für den Bezirk Marburg uns übergeben hat, und ersuchen die geehrten Bewohner Marburgs und Umgebung zum gefälligen Beitritt.

Vermögen der Anstalt: **3.000.000 Gulden.**

Den hier anwesenden Mitgliedern der oben erwähnten Anstalt diene es zur Nachricht, dass die Zahlungen der vierteljähr. Prämien bei uns zu leisten sind woselbst auch die Quittungen hiefür ausgestellt werden.

Gleichzeitig empfehlen wir bestens als die schönsten und passendsten

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke:

Briefpapiere und Couverts mit Monogramme in engl. Ausführung, sowie **Confections-Papiere** in Cartons mit hübscher Etiquette versehen, als: Vesuv-Silhouettes, Jockey-Club, Bébé Atout, Papier de Fantasie, Péle Mêle, „Musik“ mit deutschem Text, das Alpenleben, Blumen und Früchte, illustrierte Wochentage, Noblesse etc. (1019)

Für die Herren Kaufleute und Comptoiristen empfehlen wir unser grosses Sortiment von

Geschäfts-, Conto- und Copir-Büchern

aus der Fabrik „GUTTENBERG“ zu Original-Preisen.

Die Pariser unübertroffene Copir-Tinte,

welche vollkommen reine Copien liefert, selbst wenn Briefe vor einem Monat geschrieben wurden.

Grosses Lager von **Spielkarten** aus der Fabrik von F. Pittner, Graz.

Pränumerations - Einladung

auf das Wochenblatt „**Der Industrielle.**“

Preis für Marburg jährl. 3 fl. — Wer auf ein ganzes Jahr pränumerirt, erhält als **Gratis-Prämie** das Adressenbuch f. Steiermark, Kärnten, Krain u.d. Triester Gebiet.

Achtungsvoll

M. Gaisser & Sohn.

Dasselbst wird ein **Lehrjunge** sogleich aufgenommen.

Verein „Mercur“ in Marburg.

Zwecke des Vereines:

Wahrung und Förderung allgemeiner Handelsinteressen, wissenschaftliche Fortbildung junger Kaufleute, Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder, Stellenvermittlung etc.

Einschreibegeld fl. 1.—

Monatlicher Beitrag

80 kr. für hier domicilirende,

40 kr. für auswärtige Mitglieder.

Jahresbeitrag für unterstützende Mitglieder fl. 3.— (40)

Athen den 1/18. April 1872.

Herrn Dr. J. G. POPP, k. k. Hof-Zahnarzt

in Wien, Stadt, Dogennergasse Nr. 2,

werden gefälligst ersucht, an den königl. griechischen Hof unter meiner Adresse 12 Flaschen Ihres vorzüglichen

Anatherin-Mundwassers

expediren zu wollen.

Der Intendant der königl. griechischen CiviListe
H. Kalinsky m. p.

Herrn k. k. Hof-Zahnarzt J. G. Popp

in Wien.

Ich bitte Sie mir sogleich 12 Flaschen Ihres ausgezeichneten Anatherin-Mundwassers nach Bad Liebenstein (Thüringen) mit Rücksicht auf meine Abwesenheit zu lassen.

Achtungsvoll
Gräfin Deloff-Denissoff
aus Russland.

Su haben in:

Marburg in Bancalar i's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zu Mariahilf, bei Herrn M. Moric und in Tauchmanns Kunsthandlung; Cilli: bei Crisper und in Baumbachs Apotheke; Deutsch-Landsberg: L. Müller, Apotheker; Gleichenberg: F. v. Feldbach, Apoth.; Gonobitz: C. Fleischer, Apoth.; Leibnitz: Kretz's Ww., Apoth.; Luttenberg: Fr. Pessiak, Apotheker; Mureck: L. v. Steinberg, Apotheker; Pettau: E. Reithammer, Apoth.; Radkersburg: F. Schulz, Apotheke, und J. Weitzinger; Rann: J. Schniderschitsch; Rohitsch: Krisper, Apothek.; Sauerbrunn: Apotheke; Stainz: V. Timonschek, Apotheker; Wind. Feistritz: J. Dienes, Apoth.; Wind. Graz: J. Kaligaritsch; Wind. Landsberg. Vassulische Apotheke; Warasdin: A. Halter: Apotheker.

Dank und Anempfehlung.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich das hiesige P. T. Publikum, mir noch fernertin Ihr Wohlwollen zu schenken; erlaube mir gleichzeitig mein wohlfortirtes Lager von

Herren-, Damen- und Kinderschubeu

eigener Erzeugung zur Abnahme bestens zu empfehlen und werde ich stets bemüht sein, meine verehrten Kunden mit nur solider und dauerhafter Waare zu den billigsten Preisen zu bedienen.

Mein Verkaufsgewölbe befindet sich am **Burgplatz Nr. 8**, „**schwarzen Adler**“.
Hochachtungsvoll

C. Wetscho.

N. B. Aufträge nach Auswärts werden schnell und genau gegen Nachnahme effectuirt und genügt zur Maß ein passender getragener Schuh. (878)

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell (800)

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 70 Kr. und halben zu 40 Kr. bei **Joh. Merio in Marburg.**

Lungenschwind-sucht ist heilbar!

bewiesen in einem Buch, welches soeben in VIII. Auflage erschien und dem bereits viele Tausende einen neuen Lebensfrühling verdanken. Das Heilverfahren ist Jedermann klar verständlich dargestellt von M. Auerbach. **Kur einfach, Kosten gering, Ueberall anwendbar, Erfolg radikal.** Zu beziehen gegen Baarsendung von 1 Thlr. 5 Sgr. — 2 fl. — 4 Frcs. 40 Cts. von 974

J. V. Albert in München,
Maximiliansstrasse Nr. 87.

Marburg, 20. Decemb. (Wochenmarktsbericht)	12 kr. pr. Maß. Holz 18" hart fl. 6.10, weich fl. 4.50
Weizen fl. 7.60, Korn fl. 5.40, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 2.20, Aukuruz fl. 4.60, Hirse fl. 0.—, Hirsebrein fl. 6.80, Heiden fl. 3.90, Erdäpfel fl. 2.10, Bohnen fl. 6.—, pr. Maß. Weizengries fl. 17.50, Rundmehl fl. 14.—, Semmelmehl fl. 12.—, Weispohlmehl fl. 11.—, Schwarzpohlmehl fl. 10.—, pr. Cut. Heu fl. 0.—, Bagerstroh fl. 0.—, Streustroh fl. 0.—, pr. Str. Rindfleisch 32, Kalbfleisch 35, Schweinefleisch 24, Speck frisch 34, Rindschmalz 56, Schweinschmalz 44, Schmeer 38, Butter 52, Topfenläse 14, Zwiebel 9, Knoblauch 18, Aren 10, Kummel 48 kr. pr. Pf. Eier 2 St. 7 kr. Milch frische	pr. Klasten. Holzkohlen hart 60, weich 40 kr. pr. Maß. Pettau, 19. December. (Wochenmarktsbericht.) Weizen fl. 7.20, Korn fl. 5.—, Gerste 4.50, Hafer fl. 2.30, Aukuruz fl. 5.—, Hirse fl. 4.90, Heiden fl. 3.85, Erdäpfel fl. 1.90 pr. Maß. Rindschmalz 56, Schweinschmalz 44, Speck frisch 36, geräuchert 44, Butter 45, Rindfleisch 34, Kalbfleisch 36—40, Schweinefleisch 32 pr. Pf. Eier 4 Stück 10 kr. Milch frische 16 kr. pr. Maß. Holz 36" hart fl. 12.—, weich fl. 8.— pr. Klasten. Holzkohlen hart 56, weich 45 kr. pr. Maß. Heu fl. 2.—, Bagerstroh fl. 1.70, Streustroh fl. 1.10 pr. Cut.

Die bei der Wiener Weltausstellung 1873 mit dem höchsten Preise, der Fortschritts-Medaille, betheilte



Original amerikanischen
Wheeler & Wilson - Nähmaschinen

empfehl bestens als geeignetes

Weihnachtsgeschenk

Johanna Koller in Marburg,

Herrengasse,

(1012)

einzig und alleinige Niederlage für Untersteiermark.



Mache noch besonders aufmerksam auf die neue WHEELER & WILSON-Nähmaschine mit gerader Nadel für Schneider und Schuhmacher.

Friedrich Leyrer's Buchhandlung

empfehl als

passendste Weihnachts-Geschenke

von ihrem außergewöhnlich reichhaltigen Lager:

A-B-C- und Bilderbücher
von den billigsten bis zu feinsten
Prachtausgaben,
Märchen, Sagen u. Fabeln,
Robinsonaden,
Indianergeschichten,
Reisebeschreibungen,
Geschichtliche Erzählungen
aus der
alten, mittleren und neueren Zeit.

Jugendchriften für das
reifere Alter jeden Genres
und für beiderlei Geschlecht,
Classiker in allen Ausgaben,
Gesamt-Werke,
Gedichte, Anthologien,
Romane,

Bildungsschriften,
Geschichtliche, geografische,
mythologische Werke,
Atlanten,
Prachtwerke mit Illustrat.,
Encyclopäd., Wörterbücher.
Neueste Musikalien.

ferner:

Kalender in größter Auswahl pro 1874.

Auf Wunsch werden am hiesigen Platze von Büchern und Musikalien Aufsicht-Sendungen übermittelt. (1043)

C. Kral's

Patent - Schlittschuhe

Schrauben-Construction, jede Fusslänge
1000) empfiehlt

J. Schwann.

Edikt

(1029)

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubige
nach **Friedrich Gerecke.**

Von dem gefertigten k. k. Notar als Gerichtskommissär werden alle Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 27. März 1873 mit Hinterlassung eines schriftlichen Testaments zu Marburg verstorbenen **Friedrich Gerecke, Kaffeesurogats-Fabrik-Inhabers,** eine Forderung zu stellen haben, hiermit aufgefordert, am **5. Jänner 1874** Vormittags 9 Uhr in der Amtskanzlei, Schulgasse Nr. 120, zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche zu erscheinen, oder bis dahin ihre Gesuche schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn dieselbe durch Bezahlung der angemeldeten Forderung erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Marburg, am 16. Dezember 1873.

Ludwig Ritter v. Bitterl,
k. k. Notar als Gerichtskommissär.

Ein Lehrlinge,

mindestens 16 Jahre alt, der deutschen Sprache mächtig, findet unter günstigen Bedingungen in einer Bau- und Maschinen-Schlosserei in einem Markte Steiermarks Aufnahme. (1027)
Näheres im Comptoir dieses Blattes.

In der Apotheke „zum Adler“

des **J. Noss in Marburg**

ist zu haben:

Näucher-Essenz,

wovon einige Tropfen genügen zu Desinfektion und zur Verbreitung eines angenehmen Wohlgeruches.

STOMATICON, aromatisches Mundwasser,
durch vortreffliche Heilwirkung gegen schmerzhaft oder übelriechende Bähne, Lockerwerden derselben, und gegen Gängrigkeit des Zahnfleisches sehr bewährt.

Zahnpasta,

sehr angenehm zu gebrauchen und das Zahnfleisch stärkend.

Inschweisspulver,

beseitigt den Schweiß und den unangenehmen Geruch.
Erprobt und unschädlich.

Gefrör-Balsam,

selbst veraltete Frostschäden heilend und jeden Schmerz lindernd.

Gehör-Essenz

gegen Ohrenschmerz, Ohrenstechen, Schwerhörigkeit.

Schuppen-Wasser,

beseitigt und verhindert die dem Kopfschmerz so verderblich
Absehung.

Haarwuchs-Pomade,

aus Alpenkräutern bereitet, den Haarwuchs stärkend und
befördernd.

Haarfärbemittel, braun und schwarz.

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke!

Wheeler & Wilson



Greifer-Nähmaschinen

Neu erfundene.

Ganz geräuschlos arbeitend.

Fein ausgestattet.

Preisgekrönt

auf der Wiener

Weltausstellung 1873.

werden von heute ab mit **45 fl.** verkauft.

Grosse **Howe - Nähmaschinen** 65 fl.
lit. C für Schuhmacher und Schneider

Orig. amerik. Howe lit. C, 85 fl.,

auch zu staunend billigen Preisen **Geld-Cassen**
gegen Feuer und Einbruch sichere

zu haben im grössten Nähmaschinen-Lager in Marburg bei

M. Prosch, obere Herrengasse. (995)

Eisenbahn-Fahrordnung. Marburg.

Persönliche Züge.

Von Triest nach Wien:
Ankunft 6 U. 11 M. Früh und 6 U. 45 M. Abends.
Abfahrt 6 U. 23 M. Früh und 6 U. 57 M. Abends.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 2 M. Früh und 9 U. 6 M. Abends.
Abfahrt 8 U. 18 M. Früh und 9 U. 18 M. Abends.

Beschleunigte Persönliche Züge.

Von Marburg nach Wien Abfahrt 4 Uhr 40 M. Früh,
Von Wien nach Marburg Ankunft 10 Uhr 55 M. Abds.

Abfahrt nach Franzensfeste 11 Uhr 5 Min. Nachts.

Ankunft von Franzensfeste 4 Uhr 26 Min. Früh.

Karntner-Züge.

Abfahr. t:

Von Marburg nach Franzensfeste 9 Uhr 15 M. Vormitt.

Von Marburg nach Villach 3 Uhr 15 Min. Nachmittag.

Ankunft:

Von Franzensfeste nach Marburg 6 Uhr 40 M. Nachmitt.

Von Villach nach Marburg 11 Uhr 44 Min. Vormittag.

Gemischte Züge.

Von Würzschlag nach Triest.

Ankunft 1 Uhr 43 Min. Nachmittag.

Abfahrt 2 Uhr 15 Min. Nachmittag.

Von Triest nach Würzschlag.

Ankunft 11 Uhr 55 Min. Mittag.

Abfahrt 12 Uhr 15 Min. Nachmittag.

Eilzüge.

Von Wien nach Triest.

Ankunft 2 Uhr — Min. Nachmittag.

Abfahrt 2 Uhr 3 Min. Nachmittag.

Von Triest nach Wien.

Ankunft 2 Uhr 28 Min. Nachmittag.

Abfahrt 2 Uhr 31 Min. Nachmittag.